

DIE MUSIZIERENDEN

Robert Reimer
musikalische
leitung

Der deutsche Dirigent zählt zu den vielseitigsten Opern-, Konzert- und Ballett-Dirigenten seiner Generation. Seine Dirigate führen ihn regelmäßig an so bedeutende Opern- und Konzerthäuser wie die Wiener Staatsoper, die Bayerische Staatsoper, die Deutsche Oper Berlin, die Berliner Staatsoper, die Königliche Oper Kopenhagen, das Grand Théâtre de Genève u.v.a. Darüber hinaus ist er regelmäßig an europäischen CD-/DVD-/Radio- und TV-Produktionen beteiligt.

Gabriel Adorján
Violine Solo

Der aus einer Münchner Musikerfamilie stammende, vielfache Preisträger internationaler Musikwettbewerbe erhielt seinen ersten Violinunterricht bereits im Alter von vier Jahren. Später studierte er unter anderem in Wien und Philadelphia und wurde 2001 Konzertmeister im Orchester der Komischen Oper Berlin. Seit 2008 ist er außerdem Künstlerischer Leiter des Deutschen Kammerorchesters Berlin.

Orchester Deutsches
Kammerorchester Berlin –
DKO Berlin

Das Deutsche Kammerorchester Berlin wurde im Herbst 1989 im Geiste der Wiedervereinigung gegründet und avancierte schnell zu einem festen Bestandteil des Berliner Musik- und Kulturlebens. Inzwischen deutlich verjüngt, widerspiegelt es die weltoffene, internationale Atmosphäre Berlins. Musizierende aus allen Teilen Berlins bilden gemeinsam mit internationalen Kolleg*innen einen Klangkörper, der das Publikum immer wieder durch sein lebendiges und authentisches Miteinander sowie die exzellente Klangqualität begeistert.



ZENTRALRAT DER JUDEN
IN DEUTSCHLAND

Leo-Baeck-Haus · Tucholskystr. 9 · 10117 Berlin

Tel: 030 - 28 44 56 0

Fax: 030 - 28 44 56 13

protokoll@zentralratderjuden.de

www.zentralratderjuden.de

85

ZENTRALE GEDENKVERANSTALTUNG
ZUM 85. JAHRESTAG
DER REICHSPÖGROMNACHT

5. JANUAR GESETZ ÜBER DIE ÄNDERUNG VON FAMILIENNAMEN UND VORNAMEN · **12. MÄRZ** „ANSCHLUSS“ ÖSTERREICHS · **26. APRIL** VERORDNUNG ÜBER DIE ANMELDUNG DES VERMÖGENS VON JUDEN · **31. MAI** GESETZ ÜBER EINZIEHUNG VON ERZEUGNISSEN „ENTARTETER“ KUNST · **13.–18. JUNI** JUNI-AKTION „ARBEITSSCHEU REICH“ · **6.–15. JULI** KONFERENZ VON ÉVIAN · **25. JULI** ENTZUG DER APPROBATION JÜDISCHER ÄRZTE · **17. AUGUST** ZWANGSNAMEN „ISRAEL“ UND „SARA“ · **27. SEPTEMBER** ENTZUG DER ZULASSUNG JÜDISCHER ANWÄLTE · **30. SEPTEMBER** MÜNCHNER ABKOMMEN · **5. OKTOBER** VERORDNUNG ÜBER REISEPÄSSE VON JUDEN **28./29. OKTOBER** „POLENAKTION“ · **9./10. NOVEMBER** NOVEMBERPOGROME · **5. JANUAR** GESETZ ÜBER DIE ÄNDERUNG VON FAMILIENNAMEN UND VORNAMEN · **12. MÄRZ** „ANSCHLUSS“ ÖSTERREICHS · **26. APRIL** VERORDNUNG ÜBER DIE ANMELDUNG DES VERMÖGENS VON JUDEN · **31. MAI** GESETZ ÜBER EINZIEHUNG VON ERZEUGNISSEN „ENTARTETER“ KUNST · **13.–18. JUNI** JUNI-AKTION „ARBEITSSCHEU REICH“ · **6.–15. JULI** KONFERENZ VON ÉVIAN · **25. JULI** ENTZUG DER APPROBATION JÜDISCHER ÄRZTE · **17. AUGUST** ZWANGSNAMEN „ISRAEL“ UND „SARA“ · **27. SEPTEMBER** ENTZUG DER ZULASSUNG JÜDISCHER ANWÄLTE · **30. SEPTEMBER** MÜNCHNER ABKOMMEN · **5. OKTOBER** VERORDNUNG ÜBER REISEPÄSSE VON JUDEN **28./29. OKTOBER** „POLENAKTION“ · **9./10. NOVEMBER** NOVEMBERPOGROME · **5. JANUAR** GESETZ ÜBER DIE ÄNDERUNG VON FAMILIENNAMEN UND VORNAMEN · **12. MÄRZ** „ANSCHLUSS“ ÖSTERREICHS · **26. APRIL** VERORDNUNG ÜBER DIE ANMELDUNG DES VERMÖGENS VON JUDEN · **31. MAI** GESETZ ÜBER EINZIEHUNG VON ERZEUGNISSEN „ENTARTETER“ KUNST · **13.–18. JUNI** JUNI-AKTION „ARBEITSSCHEU REICH“ · **6.–15. JULI** KONFERENZ VON ÉVIAN · **25. JULI** ENTZUG DER APPROBATION JÜDISCHER ÄRZTE · **17. AUGUST** ZWANGSNAMEN „ISRAEL“ UND „SARA“ · **27. SEPTEMBER** ENTZUG DER ZULASSUNG JÜDISCHER ANWÄLTE · **30. SEPTEMBER** MÜNCHNER ABKOMMEN · **5. OKTOBER** VERORDNUNG ÜBER REISEPÄSSE VON JUDEN **28./29. OKTOBER** DIE „POLENAKTION“ · **9./10. NOVEMBER** NOVEMBERPOGROME

DIE MUSIK

JOHN WILLIAMS
SCHINDLERS LISTE
(1993)

VIKTOR ULLMANN
DREI JIDDISCHE
LIEDER („BREZULINKA“,
OPUS 53.1 – MAI 1944)

AUSWAHL DER WERKE

THEMA FÜR VIOLINE SOLO, IN EINER BEARBEITUNG FÜR STREICHORCHESTER UND HARFE

John Williams – der vielleicht erfolgreichste Filmkomponist aller Zeiten - wollte die Musik zu Schindlers Liste zunächst gar nicht schreiben. „Du benötigst einen besseren Komponisten für diesen Film, als ich es bin“, sagte er zu Produzent Steven Spielberg. „Ich weiß, aber die sind alle tot“ lautete Spielbergs Antwort... Das Violinthema wurde von Itzhak Perlman zusammen mit dem Boston Symphony Orchestra gespielt und ist weltbekannt.

FÜR SOPRAN UND KLAVIER, IN EINER NEUEN BEARBEITUNG FÜR VIOLINE SOLO UND STREICHORCHESTER (VON DIRK BEISSE, GABRIEL ADORJÁN, ROBERT REIMER)

- I. Berjoskele („Ruig, ruig, schokelt ihr geloktes grines Kepel“). Text: David Einhorn, Melodie: Kipnis Collection.
- II. Margarithelech („In Weidel beim Teichel dort senen gewachsen“). Text: Zalman Shneour, 1909; Volkslied
- III. A Mejdel in die Johren („Ich bin schejn a Mejdel in die Johren“); Volkslied

Viktor Ullmann, 1898 in Teschen (Österreich/Ungarn) geboren, war ein österreichischer Komponist, Dirigent und Pianist. Er lebte viele Jahre in Prag, bevor er 1942 nach Theresienstadt deportiert wurde. Dort komponierte er einen Großteil seiner Werke, darunter auch 1944 die „drei jiddischen Lieder“, von denen insbesondere die menschliche Entrücktheit und Melancholie von „Berjoskele“ vermuten lässt, dass Ullmann sein nahendes Ende bereits erahnte. Einige Monate später wurde er in Auschwitz-Birkenau vergast.

Die 3 jiddischen Lieder sind im Original für Sopran und Klavier komponiert worden. Für die heutige Zentrale Gedenkveranstaltung anlässlich des 85. Jahrestages der Reichspogromnacht wurde extra eine neue Bearbeitung für Violine Solo und Streichorchester erstellt. Durch das Weglassen der Stimme mit der rein instrumentalen Version betonen wir die inhaltliche und emotionale Tiefe sowie Vielschichtigkeit der Komposition, die trotz Ullmanns damaliger Lebenssituation auch sehr viel Hoffnung und Liebe in sich trägt.

DIE EINST VERGESSENE SYNAGOGE BETH ZION

Im Hinterhof der Brunnenstraße 33 in der Rosenthaler Vorstadt in Berlin Mitte befindet sich mit der Synagoge Beth Zion die letzte, noch erhaltene Privatsynagoge Berlins und damit ein kulturhistorisches Denkmal ersten Ranges. Sie wurde 1910 vom Verein Beth Zion eingeweiht, einer Vereinigung orthodoxer Juden aus Polen, und war eine von damals rund hundert Privatsynagogen in Berlin. Überall in der Stadt existierten diese Synagogen, denn insbesondere für die älteren Beter war der Weg zu den großen Gemeindesynagogen zu mühsam.

Im Gegensatz zu den anderen Privatsynagogen, die sich meist in umgewidmeten Bestandsbauten befanden, war die Synagoge Beth Zion von Anfang an als Synagoge vorgesehen. Das Haus und das Gelände der Brunnenstraße 33 gehörten damals dem nichtjüdischen Schirmfabrikanten Fritz Hellwig, der das neue Synagogengebäude errichtete und an den Verein vermietete. Mit über 500 Plätzen war die Synagoge bei ihrer Eröffnung alles andere als klein, wohingegen sie heute nur noch über rund 155 Sitzplätze (ohne Frauenempore) verfügt.

In der Reichspogromnacht 1938 wurde die Synagoge aufgrund ihrer Hoflage und der Befürchtung, dass das Feuer auf die umliegenden Wohngebäude überspringen könnte, von den Nationalsozialisten zwar entweiht, im Inneren stark zerstört und ausgeraubt, aber nicht in Brand gesetzt. Dennoch war sie nicht mehr nutzbar und musste geschlossen werden. Wenig später erwirbt die benachbarte Pharmaziefabrik Dr. Hugo Remmler das Gebäude als Lagerhaus und wählt für den Durchbruch zum benachbarten Fabrikgrundstück ausgerechnet den Standort des Thoraschreins, der dabei unwiederbringlich verloren geht.

Nach 1949 und der Enteignung der Fabrik folgen für das Synagogengebäude - nunmehr Lagerhaus - wechselvolle Jahre mit unterschiedlichen Eigentümern, in denen das Gebäude nie wieder seiner eigentlichen Bestimmung zugeführt wurde. Stattdessen erfolgte in den 1980er Jahren der Einbau einer Zwischendecke im ehemaligen Synagogenraum, um 20 kleine Büroräume zu schaffen. 1992 beginnt die lange Zeit des Leerstands, der erst mit den ersten Sanierungsarbeiten 2002 endete. 2007 zieht mit der Talmud-Thora-Schule „Beth Zion“ und dem Verein Kahal Adass Jisroel endlich wieder jüdisches Leben in die Synagoge ein.

Dank privater jüdischer Investoren konnte die Synagoge in den vergangenen Jahren so weit wie möglich in ihren Originalzustand zurückversetzt und rundum saniert werden.

PROGRAMM

MUSIK

FILMBEITRAG

ANSPRACHE

DR. JOSEF SCHUSTER

PRÄSIDENT DES ZENTRALRATS DER JUDEN IN DEUTSCHLAND

MUSIKALISCHE ERINNERUNGEN

ANSPRACHE

OLAF SCHOLZ

BUNDESKANZLER DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

EL MALE RACHAMIM UND KADDISCH

ZSOLT BALLA

MILITÄRBUNDESRABBINER



1938

- 5. JANUAR** **GESETZ ÜBER DIE ÄNDERUNG VON FAMILIENNAMEN UND VORNAMEN** / Ursprünglich dazu gedacht, assimilierte Juden zu „enttarnen“, bildete das Gesetz später die rechtliche Grundlage für die Einführung der erzwungenen Vornamen „Israel“ und „Sara“.
- 12. MÄRZ** **DER „ANSCHLUSS“ ÖSTERREICHS** / In der Nacht zum 12. März 1938 marschierten deutsche Truppen ohne Gegenwehr in Österreich ein. Mit der Unterschrift Adolf Hitlers und des kurzfristig zum österreichischen Bundeskanzler berufenen Arthur Seyß-Inquart erfolgte der sogenannte Anschluss Österreichs am 13. März 1938. Unmittelbar danach begannen gewaltsame Übergriffe und die systematische Entrechtung österreichischer Jüdinnen und Juden.
- 26. APRIL** **VERORDNUNG ÜBER DIE ANMELDUNG DES VERMÖGENS VON JUDEN** / Bis zum 30. Juni 1938 mussten sämtliche jüdischen Bürger des Deutschen Reiches ihr Vermögen anmelden, sofern es mehr als 5000 Reichsmark betrug. Taten sie es nicht, oder gaben sie falsche Werte an, drohten ihnen harsche Folgen bis hin zur Konfiszierung des Vermögens.
- 31. MAI** **GESETZ ÜBER EINZIEHUNG VON ERZEUGNISSEN „ENTARTETER“ KUNST** / Seit 1937 waren zahlreiche als „entartet“ diffamierte Kunstwerke aus Museen und öffentlichen Sammlungen konfisziert worden. Das Gesetz lieferte nachträglich die rechtliche Grundlage für den endgültigen und entschädigungslosen Einzug von „entarteter“ Kunst aus dem öffentlichen Raum.
- 13.-18. JUNI** **JUNI-AKTION** / Im Rahmen der Aktion „Arbeitsscheu Reich“ erfolgte die zweite große Verhaftungswelle. Diese richtete sich explizit gegen Juden. Sie wurden bereits wegen geringer Vergehen verhaftet und in Konzentrationslager verschleppt.
- 6.-15. JULI** **KONFERENZ VON ÉVIAN** / Einberufen vom amerikanischen Präsidenten Roosevelt trafen sich Repräsentanten aus 32 Ländern und mehrere Hilfsorganisationen am Genfer See, um sich mit der raschen Zunahme jüdischer Flüchtlinge zu befassen. Das Ergebnis war niederschmetternd und wurde von den Nationalsozialisten propagandistisch ausgeschlachtet: Trotz der offensichtlichen Notlage der Betroffenen erklärte sich lediglich die Dominikanische Republik bereit, jüdische Flüchtlinge aufzunehmen.
- 25. JULI** **ENTZUG DER APPROBATION** / Mit dem Erlass der Vierten Verordnung zum Reichsbürgergesetz wurde jüdischen Ärztinnen und Ärzten die Approbation entzogen. Die Verordnung trat am 30.9.1938 in Kraft. Nur wenige erhielten eine „widerrufliche Genehmigung“, weiterhin als „Krankenbehandler“ tätig zu sein.

ANTIJÜDISCHE GESETZGEBUNG UND MASSNAHMEN

- 17. AUGUST** **„ISRAEL“ UND „SARA“** / Durch die „Zweite Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Änderung von Familiennamen und Vornamen“ wurden Jüdinnen und Juden gezwungen, fortan einen zweiten Vornamen zu tragen, um sie sichtbar als „jüdisch“ zu markieren.
- 27. SEPTEMBER** **ENTZUG DER JURISTISCHEN ZULASSUNG** / Trotz der seit 1933 erfolgten Einschränkungen war es einigen jüdischen Juristinnen und Juristen noch bis 1938 möglich, ihren Beruf auszuüben. Die „Fünfte Verordnung zum Reichsbürgergesetz“ vom 27. September 1938 hob ihre Zulassung zum 30. November 1938 auf. Ein paar wenigen wurde erlaubt, zumindest als „jüdische Konsulenten“ weiterhin ihre jüdischen Mandanten zu betreuen.
- 30. SEPTEMBER** **MÜNCHNER ABKOMMEN** / Bei einem Treffen der vier Großmächte Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Italien wurde in der Nacht zum 30. September 1938 beschlossen, dass das Sudetenland an das Deutsche Reich abzutreten sei. Obwohl der Tschechoslowakei eine Frist von 10 Tagen eingeräumt wurde, marschierte die Wehrmacht bereits am 1. Oktober 1938 ein.
- 5. OKTOBER** **VERORDNUNG ÜBER REISEPÄSSE VON JUDEN** / Um die Reise- und Fluchtmöglichkeiten von Jüdinnen und Juden weiter einzuschränken, wurden ihre Reisepässe am 5. Oktober 1938 mit der „Verordnung über Reisepässe von Juden“ für ungültig erklärt. Sie mussten diese bei den Behörden vorlegen, wo sie eingezogen oder mit einem großen roten „J“ gestempelt wurden. Eine Reise außerhalb Deutschlands war ihnen fortan nur mit Dokumenten möglich, die diesen Stempel trugen.
- 28./29. OKTOBER** **DIE „POLENAKTION“** / Auf Anweisung Reinhard Heydrichs wurden im Deutschen Reich im Rahmen der sogenannten Polenaktion mindestens 17.000 Jüdinnen und Juden mit polnischer Staatsangehörigkeit verhaftet. Sie wurden in Gefängnissen und Sammellagern inhaftiert, in bewachte Sonderzüge gebracht und nach Polen abgeschoben. Die Polenaktion fungierte als Vorbild für die ab Oktober 1941 einsetzenden Deportationen in Konzentrations- und Vernichtungslager.
- 9./10. NOVEMBER** **NOVEMBERPOGROME** / In der Nacht vom 9. zum 10. November erreichte die orchestrierte Gewalt gegen Jüdinnen und Juden in Deutschland und Österreich bis dahin ungekannte Ausmaße. Binnen weniger Stunden wurden prächtige Synagogen, alteingesessene Geschäfte und private Wohnhäuser demoliert oder ganz zerstört. Mit ungehemmter Brutalität zerschlugen Mitglieder der Sturmabteilung (SA) und Schutzstaffel (SS) Schaufensterscheiben, drangen gewaltsam in Privatwohnungen ein und traktierten auf offener Straße jene, die sie als jüdisch identifizierten.